

Das schönste Fest – trotz allem

Bei der Adventsfeier des Club 74 feiern Menschen gemeinsam, die längst nicht immer froh und munter sind.

Von Christine Riechmann

Minden (mt). „Fröhliche Weihnacht überall, tönet durch die Lüfte froher Schall“ – und durch die Räumlichkeiten im Prinz Friedrich. In festlich geschmückter Atmosphäre veranstaltet der Club 74 wie jedes Jahr seine Adventsfeier. Da halten Menschen aus der Politik Reden und lesen weihnachtliche Texte. Die etwa 100 Anwesenden – psychisch kranke Menschen, die der Club 74 in unterschiedlichen Angeboten und Maßnahmen betreut, ihre Familien, Freunde und Betreuer – singen Lieder und essen Kuchen. Und ein Chor tritt auf.

Eine der wenigen Sängerinnen ist Bettina. Sie liebt Weihnachten. „Das ist das schönste Fest im ganzen Jahr“, sagt die 42-Jährige – und strahlt über das ganze Gesicht.

Das war nicht immer so. Das Weihnachtsfest hat die Mindenerin auch schon in tiefer Traurigkeit in einer psychiatrischen Klinik verbracht. Weit weg von hellen Lichtern und wohliger Stimmung. Und von der Weihnachtsfreude. „Damals konnte ich gar nichts fühlen“, erinnert sie sich. Bettina leidet seit 15 Jahren an einer Psychose. Dazu gehören euphorische Phasen und solche, in denen sie in einem ganz tiefen Loch steckt. „Dann rede und lache ich nicht mehr“, beschreibt sie die schlechten Zeiten. Seit drei Jahren ist die gelernte Raumausstatterin und Floristin krankheitsfrei. So lange wie noch nie zuvor.

Trotzdem verbringt Bettina ihre Vormittage nach wie vor in der Tagesstätte vom Club 74. Dort findet sie

soziale Kontakte, eine verlässliche Tagesstruktur und eine individuelle Förderung. Bettina macht dort Ergotherapie. Basteln und mit Holz arbeiten – das ist ihre Welt. „Ich möchte da alt werden“, sagt die 41-Jährige.

Über die Tagesstätte ist Bettina zum Chor gekommen. Ein niedrigschwelliges Angebot der Kontakt- und Beratungsstellen vom Club 74. „Wir treffen uns einmal in der Woche zu den Proben“, berichtet Helmbrecht Meyer, Sozialpädagogin und Leiterin der Kontakt- und Beratungsstellen. Das An-

gebot sei für jedermann offen. Der Gedanke dahinter ist, kranke und gesunde Menschen im Sinne des Inklusionsgedanken zusammen zu bringen.

Seit vielen Jahren gehört die Adventsfeier vom Club 74 für Bettina zu Weihnachten, wie für andere Menschen die Geschenke und der Christbaum. Dass sie seit zwei Jahren auch mit dem Chor dort auftritt, macht die Feier für sie noch mal schöner.

„You raise me up“, „Halleluja“ und „This little Light of mine“ – der Chor

ist für den stimmungsvollen Rahmen der Feier bestimmt. Und der Weihnachtsmann mit seinem Engel. Der verteilt die Wichtelgeschenke, die jeder, der wollte, im Vorfeld der Feier besorgen konnte. Was sich Bettina zu Weihnachten wünscht? Frieden auf der Welt – „und dass ich gesund bleibe“.

Die Autorin ist erreichbar unter (05 71) 882 169 oder Christine.Riechmann@MT.de.



Bettina (rechts) im Kreise ihres Chores bei der Adventsfeier um dessen Leiter Helmbrecht Meyer (sitzend).

MT-Foto: Christine Riechmann

Der Club 74

- Der Club 74 e.V. – Förderkreis für psychisch erkrankte und behinderte Menschen im Kreis Minden Lübbecke – wurde im Jahr 1974 als Initiative von Angehörigen und professionellen Helfern gegründet.
- Das sozialpsychiatrische Angebot richtet sich an Menschen, die einer professionellen sozialpsychiatrischen oder psychosozialen Unterstützung bedürfen.
- Der Verein möchte Betroffenen, Angehörigen und Interessierten eine möglichst wohnortnahe Unterstützung anbieten.

- Dazu gibt es an verschiedenen Orten im Kreisgebiet je nach individuellem Bedarf Hilfs- und Unterstützungsangebote. Zu diesen gehören offene Kontaktstellen und Beratungsangebote ebenso wie stationäre Wohneinrichtungen, Ambulant Betreutes Wohnen und medizinische Rehabilitation für Jugendliche und Erwachsene. Auch Angebote mit tagesstrukturierendem Charakter, integrierte Beschäftigungsmöglichkeiten sowie integrierte Versorgungsmodelle gehören zu dem, was der Club 74 den betroffenen Menschen bietet. (cs)